

# Kehren, Kurven, Käse



**Schmudeliges Sommerwetter: Kein Wunder, dass sich die Idee, mit der Ténéré auf dem Autozug entspannt Richtung Süden zu reisen, in meinem Kopf festsetzt. Beim nächsten Regenschauer reicht es mir und schnell stehen Gardasee und Dreiländereck als Ziel fest.**

**Charmant: Die Dörfer rund um den Gardasee sind Italien in Reinkultur.**

Kellner sind schnell, der Latte Macchiato schmeckt.

Der Weg in die Berge oberhalb des Sees durch kleine Dörfer und über kurvige Bergstrecken ist bereits ein Vergnügen. Am frühen Nachmittag erreiche ich das über die Reiseplattform [www.moho.de](http://www.moho.de) gebuchte „Casa della Torre“, das Turmhaus in Besagno Di Mori in der Provinz Trient. Das familiengeführte, geschichtsträchtige Gebäude hat elf modern und neu gestaltete Zimmer mit wundervollem Panoramablick auf die Berge. Im Innenhof empfängt mich als erstes die neue Ténéré des Chefs Paolo Piazzini. Er ist selbst leidenschaftlicher Motorradfahrer und lädt mich zu einem erfrischenden Drink, selbstgebackenem Brot mit leckerem italienischen Käse und Schinken in den Garten mit Blick auf die Berge ein. Von Vogelgezwitscher begleitet, herrlich blühenden Rosen und dem Duft des up-

**Es sind 15 Grad, es regnet.** Ich freue mich auf meine erste Reise mit dem Autozug Richtung Gardasee. Am Terminal Düsseldorf scheint bereits die Sonne und jede Menge Bikes und ein paar schicke Oldtimer warten auf ihre Verladung. Die Auffahrt auf den Zug klappt tadellos, ist jedoch für große Menschen auf hochbeinigen Motorrädern nicht ganz einfach: Wenn man nicht den Kopf einzieht, stößt man mit dem Helm schnell an die Decke. Aber Helm und Kopf kommen ohne Blessuren davon und am nächsten Morgen erreichen wir gegen zehn Uhr den Terminal Verona. Um elf Uhr fahre ich bereits mit meiner Ténéré bei blauem

Himmel und 28 Grad zum Gardasee – Deutschland und Regen sind erstmal vergessen. Der See ist größer, als ich ihn mir vorgestellt hatte: Über 51 Kilometer lang und 17 Kilometer breit. Die Straßen um den Lago di Garda sind gut ausgebaut. Vor allem im Norden lässt es sich in den lang gezogenen Kurven entspannt um den See cruisen. Es ist Samstag. Viele Motorräder und mit ihren Autos angereiste Urlauber sind ebenfalls auf den Straßen unterwegs. Trotzdem sind die Motorradparkplätze und die Cafés mit Blick aufs Wasser nicht überlaufen. Die Atmosphäre ist entspannt, die Preise für ein beliebtes Touristenziel erstaunlich moderat. Die



**Imposant und typisch: Burg Nauders ist nur eine der vielen Burgen in der Region.**

sprechen übrigens sehr gut Deutsch und erzählen mir, dass 90 Prozent ihrer Gäste deutsche Biker sind.

Nach dem Frühstück mit leckeren italienischen Spezialitäten geht's am nächsten Morgen mit Paolo in die Berge: 300 Kilometer durch Trient liegen vor uns: Spitzkehren, die am Morgen noch im dichten Nebel liegen, lassen uns zunächst nur langsam vorwärts kommen. Zur ersten Kaffeepause am Gardasee sind es bereits 30 Grad und es zieht uns schnell wieder in die kühleren, weniger befahrenen Bergstraßen. Eine Weile folgen wir noch der schön geschwungenen Straße am Ufer entlang. Dann geht's endlich in die Serpentin. Eine Spitzkehre folgt der nächsten. Wir befinden uns im Vallagarina-Gebirge. Wenig Verkehr, schmale Straßen, tolle Ausblicke. So kann es den ganzen Tag weiter gehen. Gegen Mittag duftet es unterwegs überall nach leckerem Essen. Die Bergluft macht mich hungrig. Ein kleiner Snack muss reichen, denn abends erwartet mich ein Drei-Gänge-Menü im Turmhaus. Zum Ende der Tour steht der Be-

such bei Familie Grigoletti an. Bereits in dritter Generation betreibt sie ein kleines exquisites Weingut. Die außergewöhnlich kunstvoll gestaltete Anlage und die Weinprobe mit italienischem Käse lassen uns die Zeit vergessen. Der Gedanke an die Promillegrenze und der gesunde Menschenverstand treiben uns weiter, wobei ein Abend im angenehm temperierten Kellergewölbe mit den verschiedenen Rot- und Weißweinfässern eine reizvolle Vorstellung ist. Montagmorgen, es regnet bereits beim Frühstück. Ich trödele beim Packen und hoffe auf Sonne, denn heute geht's ins Dreiländereck Österreich, Schweiz, Italien. Die Wolken hängen tief in den Bergen, also geht die Fahrt statt über die Pässe über die langweilige Autobahn Richtung Innsbruck. Bereits nach einer halben Stunde vergeht mir bei starkem Wind im Dauerregen die Lust aufs Fahren. Kurz vorm Brenner bin ich durchgefroren und zum Teil nass bis auf die Haut. Statt der gestrigen 30 Grad sind es nur noch fünf. In meinen Stiefeln hat sich so viel Wasser gesammelt, dass ich beim Auskippen

ig wachsenden Lavendels umgeben, genieße ich im Schatten die Ruhe und die Aussicht. Paolos Vater lädt mich zu einer kleinen Tour durch das Haus ein, das einst Sitz eines Barons war, und zeigt mir stolz seine selbst gepflanzten Tomaten- und Salatpflanzen, die im hauseigenen Restaurant fester Bestandteil der Speisekarte sind. Der kleine Ausflug endet im Garten, wo schon ein kühles Bier und Käse-Happen auf mich warten. Die beiden Italiener



Der **SCNELLE** Zimmermann  
**Motorradurlaub**  
 Frankreich • Italien • Spanien • Portugal  
 oder ganz individuell nach euren Wünschen...  
[www.motorrad-reisen.eu](http://www.motorrad-reisen.eu)





### Abgesoffen: Der Turm im See zählt zu den beliebtesten Foto-Motiven in Süd-Tirol

an der Tankstelle irritierte Blicke der zeitgleich mit einem Reisebus angekommenen Inder ernte. Erst hinter Innsbruck, kurz vor dem Zielort Nauders, sind die Straßen wieder trocken. Die Temperatur klettert auf wohlige warme 13 Grad. Auf den Kurven Richtung Reschen-Pass sind die Nässe und Kälte schnell vergessen. Die heiße Dusche im „Naudererhof“ mit Trockenraum für die triefnassen Handschuhe und Stiefel tun ihr übriges, mich schnell wieder wohl zu fühlen. Das ebenfalls über MoHo gebuchte, von der Familie Kleinhans geführte moderne Hotel mit 30 Zimmern bietet neben dem tollen Blick auf die Berge ein umfangreiches Wellness-Angebot sowie geführte Touren und spezielle Motorradtrainings mit individuellen Schwerpunkten an. Abends erwartet mich ein Fünf-Gänge-

Menü mit regionalen und überregionalen Spezialitäten im hauseigenen Restaurant. Auch dieser Hotelier ist leidenschaftlicher Motorradfahrer mit einem riesigen Repertoire an Tourenempfehlungen und Insider-Tipps. Außerdem gibt es eine hauseigene, gut ausgestattete Werkstatt, in der auch Kettenspray und Visierreiniger zur Verfügung stehen.

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit jeder Menge Kaffee nehmen wir die Bikes wieder in die Pflicht. Der Reschenpass lockt und der erste Foto-Stopp ist der bekannte Turm im See in Reschen im Vinschgau. Er steht dort als stummes Mahnmal für das für den Stausee geopfert Dorf Graun.

Aus fahrerischer Sicht wartet mit dem Stilsfer Joch schnell das nächste Highlight auf uns: 49 Spitzkehren

## INSIDER-INFO

**Achtung:** Während am Gardasee die Sonne strahlt, kann in den Bergen rund um den See Nebel auftreten.

**Plastikgeld:** Rund um den Gardasee findet man oft nur Tankautomaten, für die man eine Bank-Karte braucht.

**Dran denken:** Für die Kaffeepause in der Schweiz Franken nicht vergessen: Bezahlung mit Kreditkarte ist nicht überall möglich.

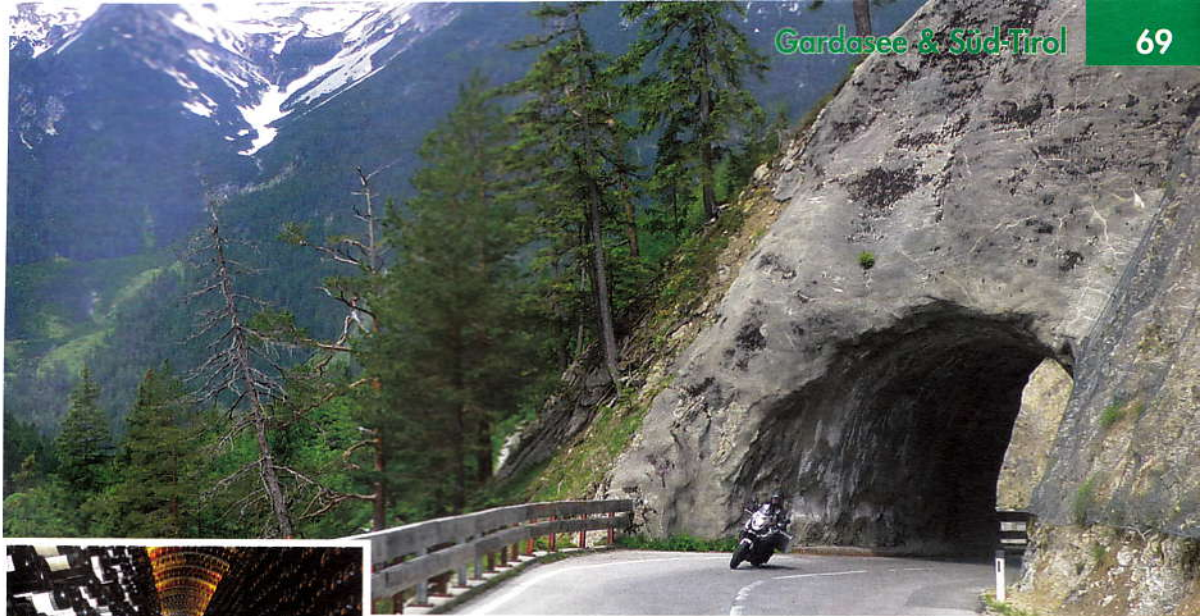
**Achtung Schnüffler:** An einigen ausgewiesenen Stellen ist im Dreiländereck der zollfreie Einkauf möglich. Es kann passieren, dass anschließend das gesamte Gepäck von Zöllnern peinlich genau auf die Einhaltung der zollfreien Mengen überprüft wird.

**Abzocker: Mautpflicht am Stilfser-Joch ab 2013: Wochenvignette zehn Euro. Tickets für Einzelfahrten gibt es nicht. Die Straße gratis befahren dürfen Fahrräder und Fahrzeuge mit Elektro- oder Hybridantrieb. Die Mautstelle soll voraussichtlich oberhalb von Trafoi eingerichtet werden.**

**Einkehren: MoHo bietet in vielen Regionen Österreichs, Italiens und der Schweiz zahlreiche Unterkünfte für Motorradfahrer in drei Kategorien an. Infos unter [www.moho.info](http://www.moho.info).**



**Ein Klassiker:** Das Stilfser Joch sollte jeder einmal unter die Räder nehmen.



**Eine kann ich noch: Der Besuch im Weingut Grigolletti macht durstig.**

führen stramm nach oben. Gegen elf Uhr herrscht dort bereits Rush-Hour. Aus allen Regionen scharen sich die Motorradfahrer, um den bekannten Pass unter die Räder zu nehmen. Ich bevorzuge daher heute die Ecken, in

### Fahren in traumhafter Landschaft: Südtirol ist ein Paradies für Biker.

denen weniger los ist und möchte mit vorheriger Kaffeepause weiter zum Ofen-Pass. Die Pause gibt's in einem urigen Café zwischen Müstair und Santa Maria direkt an der Straße. Nach dem Bestellen fällt mir auf, dass ich mich bereits in der Schweiz befinde und keine Franken dabei habe. Glücklicherweise befindet sich in Gehweite ein Geldautomat. Der sympathische Café-Betreiber und Hotelier ist wählerisch bei der Auswahl seiner Gäste, wie ich später erfahre: Er mag Motorradfahrer und schickt die aus seiner Sicht „völlig dehydrierten unzähligen Fahrradfahrer“ gerne ins Café eine Tür weiter. Es lohnt ein Besuch der im Keller des Hotels gelegenen Toilette. Völlig unerwartet begegnen einem neben alten Kutschen ein amerikanischer Oldtimer sowie eine

kleine Messe und manch urige Eigen-Konstruktion, die an die Geschichten von Jules-Verne erinnern.

Ein Tag bleibt noch, die vielen schönen Ecken in Tirol zu erkunden. Die Wahl fällt auf die Tour zum Hahntennjoch und ich erlebe eine kehlenreiche fantastische Strecke bei besten Wetterbedingungen. Lichtdurchflutete, kurvige Tunnel weisen den Weg nach Vorarlberg. Über die Dörfer führt die Strecke nach einem Apfelstrudel-Stopp im Örtchen Bach über Landeck zurück nach Nauders. Etwas Vorsicht ist geboten, denn ab und an begegnet einem auf den Pass-Straßen freilaufendes Nutzvieh, wie die zotteligen Hochlandrinder, die als gutmütig und schmackhaft gelten, sich jedoch weder von Autos noch von Motorrädern aus der Ruhe bringen lassen. Gleich folgt das letzte Fünf-Gänge-Menü, denn morgen endet diese Reise mit der Rückfahrt im Autozug ab Innsbruck. Da der aber erst abends startet, ist genug Zeit die schöne Strecke über die Dörfer und Pässe zu nehmen und einen kleinen Sightseeing-Stopp in Innsbruck einzulegen. Sonne, blauer Himmel, zwischen 20 und 30 Grad - schade, dass die Woche schon rum ist. Das Verladen am Terminal erfolgt pünktlich und reibungslos. Ich habe Glück: Meine Ténéré steht an erster Stelle und ich kann sie vom letzten Waggon aus während der Fahrt sehen, bis ich sie morgen wieder von der Rampe fahren muss.



**Hoch oben: Das Casa della Torre ist unsere Basis mit Aussicht am Gardasee.**